MÜHLHAU\$EN/THÜRINGEN

BETHLEHEM UND MELUSINE

HERWIG BRÄTZ

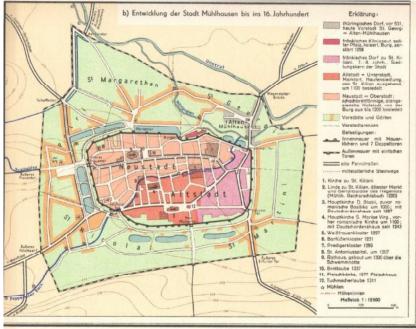
mit einem Beitrag von Axel Brätz

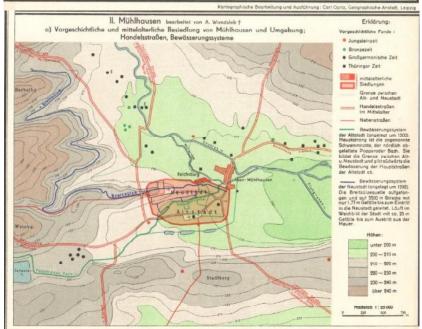
An die Myftiker.

Das ist eben das wahre Geheimnis, das allen vor Augen

Liegt, euch ewig umgiebt, aber von keinem geschn.

Goethe: Xenien.





Druck: Carl Starke, Graphischer Betrieb, Leipzig O 27 — III/18/45

DIE STADTANLAGE

"Mühlhausen, die Stadt im Herzen Deutschlands, hatte 59 Türme der Kirchen und der Stadtmauer, die dem Ort den Namen *Mulhusia turrita* – turmgeschmücktes Mühlhausen – gaben. Die gesamte Stadtanlage mit der erhaltenen und begehbaren Stadtmauer zeugen von der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung der einstigen Reichsstadt."

So rühmen die Autoren von www.muehlhausen.de ihre Stadt.

Aber wovon zeugt "die gesamte Stadtanlage" wirklich - außer davon, dass hier Menschen gelebt haben und leben, mit Wirtschaft und Kultur?

Die Geschichtswissenschaft liefert keine Antwort auf diese schlichte Frage. Die lokalen Forscher haben alle Urkunden x-fach umgeblättert, alle möglichen Abstände ordentlich gemessen¹ und auch keine Antwort gefunden – weil sie sich die Frage nach einer Sinnhaftigkeit der "gesamten Stadtanlage" nicht einmal gestellt haben.

Mein Bruder Axel hatte 2002 in einer von vielen damals in einer Art brüderlichen Wettlaufs produzierten Skizzen einen Durchbruch erzielt – die Skizze war wie viele andere freilich nur ein Fragment, weil wir damals überhaupt erstmals den Umfang dieses Phänomens der figürlichen Stadtanlagen mit astralmythologischem Hintergrund ermitteln wollten, denn das war ja alles unerhört und ungeahnt.

Es erwies sich, dass das Prinzip flächendeckend in ganz Europa angewandt wurde. Einige Städte konnten wir ausführlich analysieren – vorrangig in Mecklenburg, Brandenburg und Tirol – und so <u>alles</u> widerlegen, was bisher zur Stadtplanung im Mittelalter bekannt war.

Natürlich brachte uns das nur die Ehre des Ignoriertwerdens ein und insofern ist auch nicht zu erwarten, dass diese erweiterte Interpretation der Mühlhäuser Stadtanlage dortselbst Beifall findet.

Aber nicht um Beifall geht es, sondern um Schönheit und Wahrheit.

¹ Etwa die Herren Frenzel, Aulepp, Bühner oder Körber.

GEHEIMNISVOLLES MÜHLHAUSEN

Von Axel Brätz, 2002

Während vieler Jahrhunderte vor 967 schweigen die Quellen, die Mühlhausens Geschichte beschreiben könnten.

Aus der Zeit des Thüringer Königreiches von 400 bis 531 ist eine große Zahl von Bodenfunden überliefert, die aus Gräbern bei der Görmarschen Landstraße stammen. Erst 775 – also in der sogenannten Phantomzeit des Großen Karl – soll in Düren, im Rheinland zwischen Aachen und Köln gelegen, eine Urkunde ausgestellt worden sein, die Mühlhausen (Molinhuso) erwähnt.

Diese sagenhafte Urkunde aus dem Rheinland (!) ist weiter nichts als eine Verfügung zugunsten des Klosters Hersfeld, dem von einem Vertreter (!) Karls des Großen, von Wigibald, "der Zehnt von Land und Wald oder Wiesen oder Gewässern" zu dauerndem Besitz zugeschanzt wurde. Der Machtanspruch wurde niedergeschrieben, damit Bischof Lullo wie auch seine Nachfolger – wohl vor allem diese – diesen Zehnt zum Nutzen des Klosters haben, behalten und besitzen und freie Verfügungsgewalt genießen sollten. (1; 5)

Diesem Märchen schlossen sich seit dem 16. Jahrhundert weitere Kuriositäten der Chronisten an: "Die Stadt Mühlhausen soll nach einiger Meinung im Jahre der Welt 3640, folglich 330 Jahre vor Christi Geburth entstanden seyn. Andere aber geben vor, Mühlhausen sey an einem lustigen Orte und Gegend von einem König Mulla erbauet . . ." (1; 9)

Eine Bemerkung aus Zedlers Universallexikon kommt der historischen Wirklichkeit vielleicht nah:

"Sonst ist offenbar, dass die Stadt einen sehr geringen Anfang gehabt habe, allermassen an demselbigen Orte, wo ietzo Mühlhausen stehet, ein Dorff gewesen, welches Mühldorff genennet" ward." (1; 11) Von einer Stadtrechtsverleihung kann kein Nachweis erbracht werden.

Allerdings ist von der Vorstadt St. Georgi der Name Altmuhlhausen überliefert. Die Mühlen waren wohl auf jeden Fall ein Anfangspunkt der städtischen Entwicklung. Dazu kam die Burg, deren genaue Lage zwar nicht mehr bekannt ist, und deren "Ruinen" erst 1851 als "Zierde" errichtet wurden. (1, 14)

War also Mühlhausen ein "villa regia", eine königliche Stadt, wie es aus dem Fehlen weiterer Urkunden geschlossen wurde? Als königliches Eigentum bedurfte die Stadt keiner urkundlich festgestellten Privilegien.

Seit 1220 läßt sich diese Stadt urkundlich nachweisen. Sie ist wahrscheinlich in der Regierungszeit Friedrich Barbarossas angelegt worden, und zwar nach der Zerstörung der Altstadt durch Heinrich den Löwen.

"Als man schrieb tausend zwey hundert allein, ward die Stadt Mühlhausen ummauert mit Stein, vom Abt, Conrad von Malcas genannt, die zeit im Reich gar wohl bekannt."

(Aus: Zedlers Universallexikon, S.170)

Dieses Fehl an zuverlässigen Informationen führt zu Vermutungen.

Eine der Vermutungen beruht auf der Theorie von Humpert/Schenk (2), nach der die Städte des Mittelalters nicht gewachsen sind, sondern planmäßig erbaut wurden.

Dieser Theorie nachgehend zeige ich den Plan der Urbanoglyphe auf, den diese Stadt aufweist.

Diese Pläne werden von mir folgendermaßen erklärt:

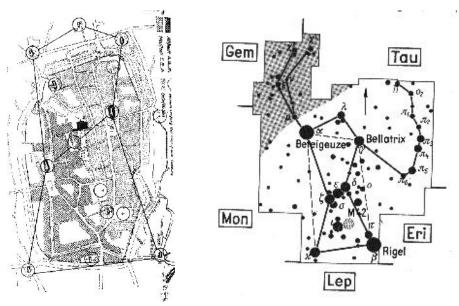
Die Dislozierung der sakralen Bauten ist einem Sternbild entlehnt und entspricht den Hauptsternen des jeweiligen Sternbildes. Das trifft vor allem bei Städten mit mehr als drei Kirchen zu. Der Umriß der Stadtmauer und/oder das Straßenbild können

- mythologische Formen eines Sternbildes und/oder
- eines Tieres (Vogel, Reptil oder Insekt) und /oder
- Fisches (bei Städten an Gewässern) bzw. völlig
- überraschende, gut erkennbare (z.T. historisch) aber nicht immer sofort aus dem gegebenen Zusammenhang erklärbare Figuren und Tiere nachbilden/ nachzeichnen.

Die Straßen bilden nicht immer "planmäßig rechteckige oder quadratische Blöcke", sondern sie weichen bewußt davon ab und wurden so zur Bildgestaltung genutzt!

Diese Bilder nenne ich Urbanoglyphen.

Grundrisse der Stadt Mühlhausen zeigen diese Verteilung der sakralen Bauten:



Das ist die charakteristische Darstellung des Sternbilds Orion!

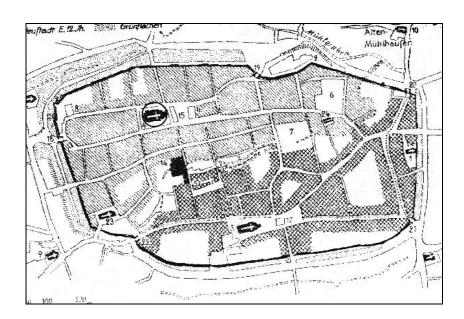
Warum die Sternenkonfiguration des legendären Jägers Orion gewählt wurde, lässt sich einfach erschließen: St. Georg, der Drachenkämpfer war's, der für ihn Pate stand. Die Vorstadt St. Georgi ist, wie oben schon erwähnt, auch mit dem Namen Altmuhlhausen überliefert (1; 11). Im Bereich der Feldstraße wurden thüringische Adlige (große Jäger) mit ihren Pferden und Hunden bestattet.

Doch nicht allein dieser Bezug führt zu Orion. Es scheint, dass jener Abt Malcas seinen Gestaltungswillen zeigte: Malcas = Malik = Mühle = Orion. Auch die Verbindung Malik = Melchi-or führt zu Orion.

Darüber hinaus ist HAUS-en = SAHU = Orion auf ägyptisch.

*Und last not least ist das Mühleisen des Wappens der Stadt nur eine anders schematisierte Darstellung des Sternbildes Orion*².

Ein anderes Bild stellt die Stadtmauer dar:



Die Innenmauer mit ihren 7 Doppeltoren ähnelt einem Reptilienkopf, dem einer Schlange oder Schildkröte.

_

² Peter Bühner hatte 2004 in seinem Artikel über das vermeintliche Planungsschema (Mühlhäuser Beiträge 27) den Orion zwar gezeichnet, aber nicht als solchen erkannt.

Die Einbuchtung am Felchtaer Tor (Ziff. 22) wäre demnach das Maul, der Platz um Divi Blasii (Ziff. 3) die Mundhöhle und St. Marien (Ziff. 4) das Auge. Auch die Kantigkeit eines solchen Reptilkopfes ist mit dem Mauerverlauf um das Antoniushospital (Ziff. 8) nachgebaut worden.

Die Teilung der Stadt in Alt- und Neustadt entlang der Schwemmnotte widerspiegelt die farbigen Unterschiede der Kopfhaut entlang von Ober- und Unterkiefer einiger Schlangenarten.

Die Mauer, die beide Teile gemeinsam umschließt und zur Gesamtstadt vereinigt, spricht gegen eine Teilung der Stadt.



Das aus dem 13. Jahrhundert stammende älteste Siegel der Stadt zeigt stolz diese Stadtbefestigung und erwähnt weder Alt- noch Neustadt.

Lit.: (1) Gerhard Günther: Mühlhausen in Thüringen – 1200 Jahre Geschichte der Thomas- Müntzer-Stadt; VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin 1975

(2) Klaus Humpert/Martin Schenk: Entdeckung der Mittelalterlichen Stadtplanung – Das Ende vom Mythos der 'gewachsenen Stadt'; Konrad Theiss Verlag GmbH, Stuttgart 2001. Das war im Wesentlichen korrekt – das Grundsätzliche zu den Urbanoglyphen ist noch etwas holprig formuliert, aber das Sternbild Orion war richtig erkannt und auch der Kopf des Reptils – vielleicht bis auf die fehlende Zunge – vollkommen richtig gezeichnet worden.

An die Echtheit der Urkunde von 775 glaubt heute auch in Mühlhausen niemand mehr.

Die Autoren Humpert und Schenk waren uns zwar bekannt, aber ihre Arbeit war eigentlich nur insofern von Bedeutung, als sie von der Planung der Städte in einem Zuge ausgingen - ansonsten dachten sie aber nie über die bloß technische Einmessung der Stadtanlage hinaus.³

18 Jahre später liegt viel mehr Erfahrung bei der Interpretation von Stadtplänen vor und der Hauptmangel des Textes sticht daher sofort ins Auge:

Der Zusammenhang zwischen dem Ortsnamen Mühlhausen, dem Sternbild Orion und dem Kopf des Reptils wurde nicht herausgearbeitet und ein Motiv, warum diese Stadt wohl so angelegt worden sein könnte, auch nicht.

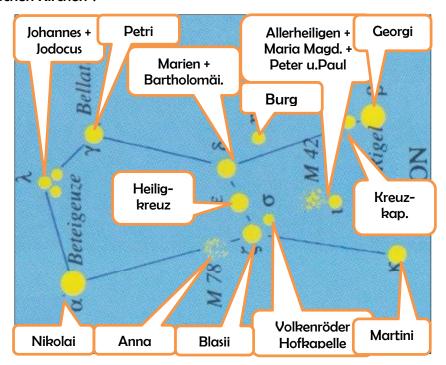
Und freilich stand der Heilige Georg *nicht* Pate bei der Auswahl des Sternbilds Orion für die Planung der Kirchen, denn Georg ist ein ganz anderer – nämlich, in der Sternensphäre, das Sternbild Cepheus.

Der Oriongürtel ist in Mühlhausen bestimmt nicht zufällig um 20° steiler als am Himmel (gemessen an der Linie zwischen Nikolaikirche und Martinikirche bzw. zwischen den Sternen Beteigeuze=alpha und kappa) - Näheres dazu auf S. 25.

Es gibt also noch einiges zu ergänzen bzw. anders zu erklären.

³ Wir planten damals eine ganze Serie von Schriften mit diesem Titel, der meinem ersten Buch über Rostock (2001) vom Verlag verpasst worden war. Aber es gibt schon eine ganz anders konzipierte Buchreihe "Geheimnisvolle Städte" in einem anderen Verlag und so umfasst unsere Serie eigentlich nur zwei Büchlein über Rostock und Eberswalde/Bernau (2002) und einige Artikel meines Bruders, wie den hier erstmals abgedruckten. Der bedeutendste dieser Artikel war zweifellos der über das "Geheimnisvolle Erfurt" (in: "Zeitensprünge" 2004), der auf einem in Erfurt gehaltenen Vortrag basierte.

Das Sternbild Orion umfasst die meisten innerstädtischen und vorstädtischen Kirchen⁴:



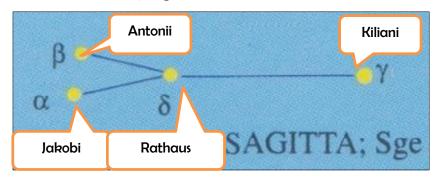
Dem hellsten Stern im Orion, Rigel, entspricht entgegen sonstiger Gewohnheit nicht die Marienkirche, sondern die Georgikirche – vermutlich existierte diese Kirche als einzige vor Ausarbeitung des Stadtplans, als Pfarre des "Mühldorffs", Alten-Mühlhausen und lag den Stadtherren des Deutschritterordens besonders am Herzen.

Delta, δ , ist ein Doppelstern, der neben der Marienkirche auch die Bartholomäikapelle im Deutschordenshof abdeckt. Wenn er auch nicht der hellste Stern im Orion ist, so ist er wegen einer seiner irdischen Ent-

⁴ Im Jahr 2004 veröffentlichte Peter Bühner eine Zeichnung mit den Ecksternen des Orions, erkannte aber nicht, dass es der Orion ist.

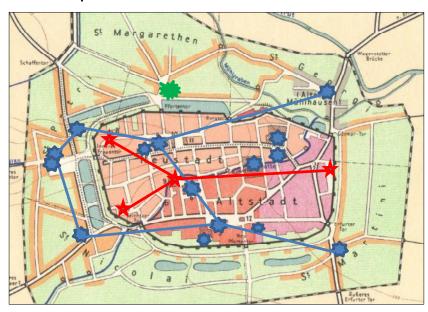
sprechungen doch zu Recht der Himmelsmutter zugeordnet worden. Dazu mehr auf S. 21. im Kapitel "Der Oriongürtel".

Innerhalb des Mauerrings bleiben Jakobi, Kiliani, Antoniushospital und die Rathauskapelle beim Orion "außen vor". Sie stellen ein zweites Sternbild dar: den Pfeil, Sagitta:



Dabei ist es ohne weiteres denkbar, dass die Stadtplaner das Sternbild gespiegelt sahen, also den Stern alpha als Antoniushospital und beta als Jakobikirche, was den realen, irdischen Abständen besser entspricht.

Auf dem Stadtplan sieht das dann so aus:



MARGARETHENHOSPITAL = 12- STERN, ORION = 6-STERNE, PFEIL = 5-STERNE

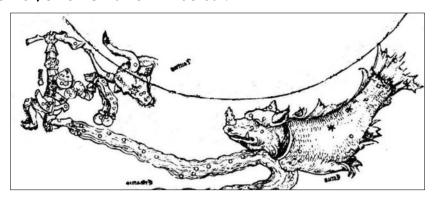
Außerhalb des Mauerrings bleibt das Margarethenhospital am Plänchen zunächst ohne Sternenzuordnung. Im Umfeld des Orions kämen vielleicht Aldebaran (der Hauptstern im Stier), die Plejaden oder auch Mira (der Stern mit der auffälligen Helligkeitsschwankung) im Walfisch in Betracht, wenn Margarethe, die Marien rettende "Perle", nicht ein etwas anderes "Wesen" hätte, das erst etwas später erklärt werden kann.

Die Patrone der Kirchen, welche den Pfeil bilden (Jakob, Antonius, Kilian) sind allesamt Figurationen des Orions. Orion ist also in Mühlhausen "doppelt und dreifach" anwesend.

Es gibt jedoch noch mehr Sternbilder im Grundriss Mühlhausens. Als erstes Eridanus, den himmlischen Fluss, der am Fuße des Orions, unweit vom Stern Rigel, "entspringt" - ihm entspricht der Mühlhäuser Mühlgraben samt dem Unterlauf der Unstrut³.

Das "Reptil", dessen Kopf die Stadtmauern zeichnen, ist nicht etwa eine Entsprechung des Orions, sondern ein im Eridanus (in der Unstrut) schwimmendes Untier, Cetus: das Sternbild Walfisch.

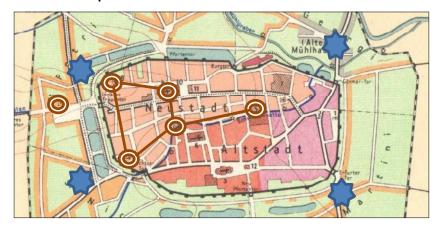
Auf der Himmelskarte von Peter Apian, die aus dem Jahr 1536 stammen soll, erkennt man es wunderbar:



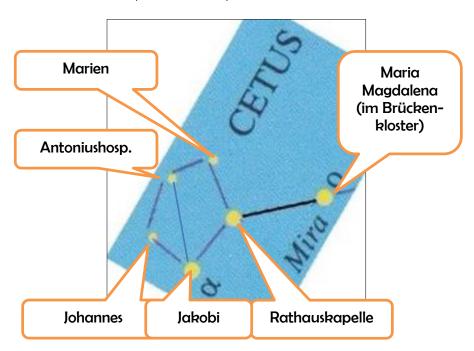
ORION⁶, STIER UND CETUS IM ERIDANUS

⁵ Der Name "Unstrut" ist zweifellos von "Strudel" (=Untiefe) abgeleitet, enthält aber auch die Konsonanten des Namens "Eridanus". Manche meinen, "Strut" bedeute "Sumpf", dann wäre aber "Unstrut" der Name des Tals, nicht des Flusses. ⁶ Orion hier als Stierkämpfer.

Die Kirchen von Mühlhausen stellen auch den Kopf des Cetus dar, wie wieder der Stadtplan beweist:



KOPF DES CETUS (DOPPELKREISE) IM STADTPLAN VON MÜHLHAUSEN



Die vier "Außensterne" des Orion, hier besetzt mit vier starken Männern (Petrus, Georg, Martin und Nikolaus), bilden so etwas wie einen Fangkasten für den Cetus – aus dem kein Entrinnen möglich ist.

Der kleine Stern, der hier der Johanniskirche zugeordnet wurde (λ Cet), war von den Stadtplanern gar nicht zum Cetus-Kopf gerechnet worden, denn er wurde – ähnlich wie schon der Kopf des Orions (λ Ori) außerhalb der inneren Mauer platziert. In beiden Fällen ist die Bedeutung gleich: Johannes (d.i. eigentlich der himmlische Stierkopf⁷, also auch nur der Kopf von Johannes) dient als Lockspeise für den Cetus.

Das Reptil soll den Johannes jedoch keineswegs zu fassen kriegen: Das verhindern die zuständigen Patrone: Nikolaus zügelt die Zunge, Antonius verstopft die Nase, Maria hält ihm das Auge zu und Jakob erledigt den schwierigsten Job: er zieht den Giftzahn im Oberkiefer.

Die Inanspruchnahme von Mira für das Brückenkloster ist einer der Gründe, weshalb dieser Stern nicht für das Margarethenhospital in Frage kommt.

Der "Fangkasten" war in Mühlhausen übrigens wohlbekannt, denn eine Kopie davon stand als "Badekorb" lange am Burgteich⁸, man spielte also die Grundriss-Szene nach:



In der Nähe des Margarethenhospitals befand sich am Burgteich der städtische "Badekorb" ... Er diente der Bestrafung kleinerer Delikte..., wie Taschendiebstahlo.ä...

Der Deliquent wurde in den vergitterten Badekorb gesperrt und der Korb über den Teich geschwenkt... Altenburg berichtet anschaulich über das weitere Vorgehen ... "... und wenn die Herren Semner Befehl gaben, so zogen die Stadtknechte den Riegel los..., dann gin es plump..., da lag er drin im

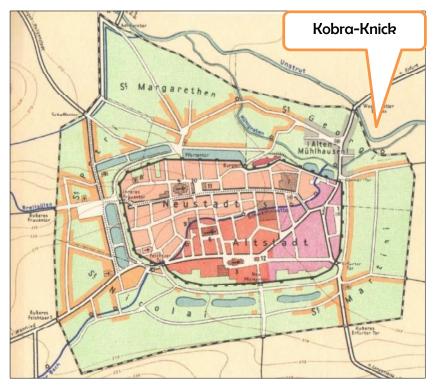
Je nach Vergehen konnte der Übeltäter mehrmals dieser Prozedur unterworfen werden... und manchmal kam noch das Auspeitschen oder die Vertreibung aus der Stadt hinzu ...

Der Badekorb wurde aber wohl um Mitte des 18. Jahrhunderts abgeschafft..

⁷ Die Gleichsetzung des Stiers mit Johannes dem Täufer ist einfach zu erklären: in anderer Sicht ist er nämlich der Täufer, welcher am Jordan (= Eridanus) steht und sich über den Täufling Orion (= Jesus) beugt. In noch anderer Sicht ist er Jona, der dem Maul des Walfischs entkommt.

⁸ Von der web-Seite von Günter Körber am 01.05.2020.

Mein Bruder hatte den Kopf des Reptils zwar gut erkannt, aber der Burg im Norden der Stadt dabei keine Beachtung geschenkt.



DIE AUßENMAUER ZEICHNET EINE KRONE

Sie war jedoch ganz wichtig, denn sie stellte die Krone des Cetus dar. Als die Burg zerstört war, musste irgendwann Ersatz her und dieser wurde geschaffen durch den Bau der Außenmauer, in deren Verlauf unschwer die Zeichnung einer Kopfbedeckung, einer Frauenkrone, zu erkennen ist.

Der Verlauf der Unstrut in Bezug auf diese Krone erinnert durch den markanten Knick östlich von Alten-Mühlhausen an die Uräusschlange, welche die ägyptische Isis gelegentlich auf dem Kopf trägt.

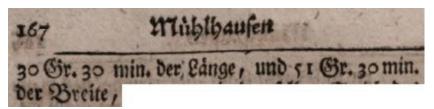


ISIS MIT URÄUSSCHLANGE

DER ORIONGÜRTEL

Mühlhausen liegt nach moderner Auffassung auf einer geografischen Breite von 51°13' N und einer Länge von 10°27' 0°.

In Zedlers Lexikon sah dies Mitte des XVIII. Jahrhunderts noch ganz anders aus:



Das ist ungewöhnlich, denn der Nullmeridian wurde früher durch die Kanareninsel El Ferro/Hierro gezogen, welche aber 28,5° westlich von Mühlhausen liegt. 30,5° westlich von Mühlhausen liegt als einziges Festland das ferne Island.

Ein Blick auf den Stadtplan kann auch in dieses Dunkel Licht bringen:

Die drei Kirchen des Mühlhäuser "Oriongürtels", (Marienkirche, Kornmarkt-/Heiligkreuzkirche und Divi Blasii) entsprechen nach einer vor wenigen Jahren vorgetragenen Theorie den drei Pyramiden von Giseh¹⁰. Wenn dies auch den Stadtplanern von Mühlhausen klar war, so könnte sich die merkwürdige Längenangabe auf den Standort der Pyramiden beziehen, der ja fast genau auf dem 30. Breitengrad liegt.

Der Steigungswinkel der kleinsten, der Mykerinos-Pyramide beträgt 51°20′¹¹ oder auch "zwischen 51° und 52°′¹², entspricht also der geografischen Breite von Mühlhausen recht genau.

Nach anderen Theorien entsprechen sie auch den drei inneren bzw. äußeren Planeten, und nach meiner Auffassung ist dies alles richtig - aber in der *Sternensphäre* entsprechen sie zudem den drei Sternbildern Cepheus, Schwan und Leier, durch welche sich der Himmelsnordpol im Zuge der Präzession schieben wird.

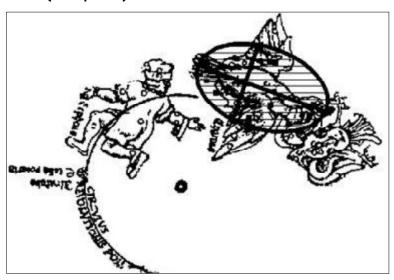
⁹ wikipedia am 01.05.2020.

¹¹ Siliotti, Alberto (o.J.): Pyramiden. Pharaonengräber des alten und mittleren Reiches, Erlangen, S. 72.

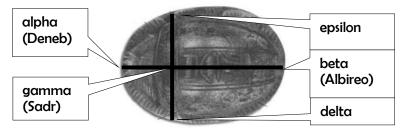
¹² wikipedia am 01.05.2020.

Wenn die Stadtplaner auch dies wussten, sollte die Idee, das Sternbild Orion in Mühlhausen zu spiegeln, direkt aus Ägypten stammen.

Das erklärt auch das "Patrozinium" der Kornmarktkirche, das Heilige Kreuz. Die mittlere Pyramide des Chephren entspricht dem Sternbild Schwan, dem Heiligen Kreuz des Nordhimmels, dem "Käferchen", dem Heiligen Skarabäus der Ägypter. Der Skarabäus wird sichtbar, wenn man um die Hauptsterne (also das Kreuz) ein Oval zeichnet. Der Präzessionskreis des Himmelsnordpols wird dann zur "Mistkugel", welche dieser Käfer (=Chephren) rollt.



DIE STERNBILDER CEPHEUS, SCHWAN (=SKARABÄUS) UND LEIER AUF DER HIMMELSKARTE VON PETER APIAN^{IS}



DAS STERNBILD SCHWAN ALS SKARABÄUS

¹³ Aus meinem Buch "550 Jahre Schwerin", 2010.

Etwas schwieriger ist es mit der Marienkirche, die ja den Platz der Cheopspyramide einnimmt, aber deren himmlisches Gegenstück, das Sternbild Cepheus, kann leider nicht mit Maria verknüpft werden. Unter den christlichen Heiligen sind z.B. Georg und Petrus als Cepheus-Figurationen anzusehen. Offenbar war das Georgs-Patrozinium bei der Stadtplanung bereits vergeben, weil die Georgikirche zu dem Zeitpunkt schon in Alten-Mühlhausen stand.

Man ordnete also dem Stern δ das Patrozinium der "Ehefrau" des Cepheus, Cassiopeia, zu, welches dann problemlos in das von einer der vielen zur Verfügung stehenden Marien verwandelt werden konnte. Da es sich um einen Doppelstern handelt, wurde – gewissermaßen zum "Überwachen" – die Bartholomäikapelle der Deutschordensritter gleich daneben errichtet, welche also in Wirklichkeit der Großen Pyramide entspricht wie die Frauenkirche einer der kleinen Nebenpyramiden.

Der Göttliche ("Divi") Blasius wurde dadurch berühmt, dass er einem Knaben eine Fischgräte aus dem Rachen zog. Hier in Mühlhausen soll er den Pfeil mit seinen Widerhaken aus dem Maul des Reptils ziehen.

Blasius ist aber auch der "Bläser", also ein lustiger Musikant in der Kirche, welche dem Sternbild Leier entspricht – dem einzigen himmlischen Musikinstrument. Wenn Johann Sebastian Bach an eben dieser Kirche als Organist beschäftigt gewesen sein soll, kann man beides: an einen Riesenzufall glauben oder daran, dass jemand da lenkend eingriff.

Vielleicht ist das Werk des größte deutschen Komponisten aller Zeiten also in Wahrheit das seiner Söhne, denn sein kompletter Name scheint sich auf Mühlhausen zu beziehen: Der Bach ist die Schwemmnotte, Johann ist die Lockspeise und Sebastian ist der Heilige mit den Pfeilen im Körper. Mühlhausen liegt auf halbem Wege zwischen seinem Geburtsort Eisenach und seinem Sterbeort Leipzig, wo er auf dem Johannisfriedhof liegen soll. Ja, und zu Lebzeiten kannte "man" weder ihn noch seine Werke¹⁴.

¹⁴ wikipedia am 01.05.2020.

Für die Ortsnamenforscher ist alles klar: "Mühlen" und "Häuser", also "Siedlung an der Mühle", also "Mühlhausen"¹⁵:

190





Mühlhausen, Thomas-Müntzer-Stadt Kreisstadt, Bez Erfurt; am Westrand des Thüringer Beckens, an der oberen Unstrut. 43700 E. – Mitte des 8. Jh. Ansiedlung von Franken an alter Fernstraßenkreuzung bei dem Zentrum des Königsgutbezirks Görmar; mit Grafenburg und Königshof; Anfänge der Stadtbildung 10./11. Jh.; Anlage der Altstadt nach 1100; 1180

Reichsstadt (civitas imperatoris); nach 1200 Entstehung der Neustadt. Zentrum des deutschen Bauernkrieges 1524/25; Wirkungsstätte Thomas Müntzers.

In einer Urkunde Karls des Großen von 775 für Kloster Hersfeld wird vom Ort Mulinhus(o) gesagt, daß hier Franken wohnen: ubi Franci homines commanent. 967 und 985 erscheinen die zeitgemäßen althochdeutschen Schreibungen Mulinhuson, 974 Mulenhusa, 1006 und 1069 Mulinhusun. 1107 ist die Mittelsilbe abgeschwächt: Mulehusen, 1180 Molhusen, 1199 Mulhusen. Nach 1200 überwiegt Molhusen bis weit ins 16. Jh. – M. ist 'die (Franken)siedlung an der Mühle'. Die hochdeutschen Formen mulin wechseln mit den niederdeutschen mole(ne), da M. im Grenzbereich beider Dialekte lag. Das spätlateinische Lehnwort haben mit der Sache vor allem die Franken verbreitet; es verdrängte germ. kirn (hier in Querfurt). Vgl. auch Mühlberg, Mühltroff.

Nach dieser Logik müsste freilich jede Stadt Mühlhausen heißen. Aber es gibt ("nur") etwa ein Dutzend davon (sowie zahlreiche kleinere Ortschaften mit diesem Namen).

Auffällig ist die heutige Stadt *Gwardejskoje* im fernen Ostpreußen, von der es heißt:

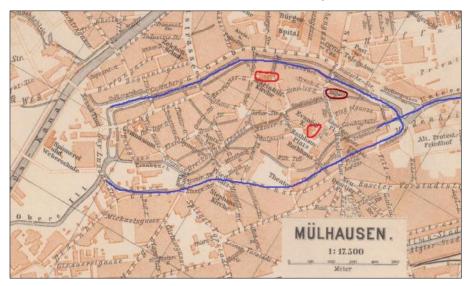
"Ab 1468 war Mühlhausen im Besitz der Familie von Kunheim, seit es der Deutsche Orden dem aus Lothringen stammenden Ritter und Ordens-Landrichter Daniel von Kunheim († 1507) für geleistete Dienste übertragen hatte. Dessen Enkel Georg Wilhelm von Kuenheim war

_

¹⁵ Eichler, Ernst / Walther, Hans: Städtenamenbuch der DDR, Leipzig 1986.

mit Margarethe Luther, einer Tochter des Martin Luther, verheiratet (an ihrer Wiege soll der Reformator 1534 das Weihnachtslied "Vom Himmel hoch, da komm ich her" gedichtet haben)."¹⁶

Im Grundriss der elsässischen Stadt Mülhausen¹⁷ findet sich der Kopf einer Schlange mit der Unteren III als Zunge und der Oberen III als Ort des versteckten Schlangenkörpers sowie der Mühle in der Mühlengasse als Auge und dem Gedanken "Maria hilf!" im Kopf:



DER SCHLANGENKOPF VON MÜLHAUSEN/ELSASS

Also ist wohl eine Namenswanderung von Mülhausen im Elsass über Mühlhausen in Thüringen bis nach Mühlhausen im ostpreußischen Samland denkbar – nicht zuletzt wegen der Mitwirkung des Deutschen Ordens. Und da es so gut passt, spielt der Vorname der Luthertochter – Margarethe – auch im thüringischen Mühlhausen eine Rolle.

Aber die Philologen sind mit ihren Methoden nicht in der Lage, die in einem Stadtnamen verborgene Qualität zu erkennen, obwohl sie doch den Anfang des Johannesevangeliums kennen: "Im Anfang war das Wort" – und zwar kein Labertext, sondern ein tiefsinniges Gotteswort.

٠

¹⁶ wikipedia am 01.05.2020.

¹⁷ Vom ostpreußischen Mühlhausen hab ich leider keinen Plan.

Die Stadtgründer schritten wie später Goethes Faust vom Wort zur Tat und bauten in Mühlhausen nicht nur Häuser, Mühlen und kunstvolle Wasserleitungen zum Antrieb derselben, sondern waren sich bewusst, dass Mühlhausen nicht weniger bedeutet als "Bethlehem".

"Die Bedeutung des Namens לֶּהֶם בֵּיֹת, deutsch "Bethlehem", ist bisher ungeklärt. Während בֵּיֹת bêt eindeutig mit "Haus" zu übersetzen ist, ist der zweite Namensbestandteil unklar. בְּהָ steht im Hebräischen für "Brot", בֹּיִ im Arabischen dagegen für "Fleisch", in manchen südarabischen Dialekten auch für "Fisch". Die Wurzel bezeichnet somit ursprünglich das Grundnahrungsmittel. Es ist entweder "Haus des Brotes" oder "Haus des Fleisches" zu übersetzen. Möglich ist aber auch eine Ableitung des zweiten Wortbestandteils aus der homonymen Wurzel *Ihm* mit dem semantischen Feld "kämpfen"; Bethlehem hätte dann die Bedeutung "Haus des Kampfes". Weitere Deutungen beziehen das Götterpaar Lahmu/Lahamu in ihre Überlegungen ein, Bethlehem wäre demnach das "Haus der Gottheit Lahmu/Lahamu"¹⁸.

All dies trifft genau auf Mühlhausen zu:

"-hausen" ist *beth* (im Deutschen auch: *Baude, Gebäude, Bad,* in Mühlhausen: das "Teufelsbad" im Rathaus und der "Badekorb"),

"-mühl" ist *lehem* (im Deutschen auch: *Mehl*, aus dem das Brot entsteht, gemischt mit Wasser und hoffentlich ohne Lehm).

In Mühlhausen stehen bei der Marienkirche darum auch die Brotlaube und das Fleischhaus und nicht weit davon der Kornmarkt – die Mühlhäuser Gegend war und ist ja die Kornkammer Thüringens.

Für die Speisung der 10.000 Bewohner Mühlhausens ist also alles bereit – und falls sie an einem fleischfreien Freitag stattfindet, wird der riesige Fisch Cetus (real wohl ein Wels) das Notwendige liefern.

Die "lahme" Gottheit ist niemand anderes als Orion, der leicht schief am Himmel steht¹⁹, weil ihn – wie die Geschichte des mit ihm identischen Achilles beweist – ein Pfeil getroffen hat, mitten im Kampf-

¹⁸ wikipedia am 01.05.2020.

¹⁹ Es gibt noch einen zweiten *lahmen* Helden am Himmel: Ophiuchus, den Schlangenträger, Äskulap. Aber die Stadtgründer Mühlhausens haben sich für Orion entschieden.

gewühl²⁰ im Teufelsbad. Der Pfeil in Mühlhausen steckt darum mitten im Orion, freilich nicht in der Ferse des Orion-Achilles, sondern er steckt mit seinen Widerhaken im Kopf des Cetus, der sich bis hin zum Orion vorwagte.

Bethlehem liegt übrigens ziemlich genau 20° südlicher als Mühlhausen. M.E. ist genau dies der Grund für den um 20° steileren Winkel des Orionsgürtels von Mühlhausen – die Stadtplaner demonstrierten so ihr umfassendes Wissen²¹.

Um die Identität von Mühlhausen und Bethlehem zu erkennen, bedarf es jedenfalls zwingend der Urbanoglyphenanalyse, die leider nicht zum Handwerkszeug von Philologen, Theologen oder Historikern gehört.

Genauso zwingend muss sich also im Bethlehem Mühlhausen der Stern finden lassen, welcher Bethlehem so bedeutsam machte. Die Wissenschaft hat sich trotz jahrhundertelanger Grübelei bis heute nicht auf eine allgemein akzeptierte Definition jener Himmelserscheinung einigen können und ich habe keine Scheu, zu behaupten, dass alle bisherigen Behauptungen hierzu schlicht falsch sind.

Vor wenigen Tagen erschien von mir ein Beitrag in einem Buch²², in dem ich meine Version veröffentlichte:

Man muss sich wirklich unter den Himmel stellen und zwar am Heiligabend, um Mitternacht. Dann sind hoch oben alle versammelt: die drei Könige Auriga = Fuhrmann, Orion und Perseus²³, Cepheus als Joseph und Hirt, Stier und Pegasus als Ochse und Esel (beziehungsweise Johannes der Täufer und Paulus) und der Stern von Bethlehem, die Supernova im Stier, heute der Sternhaufen M1.

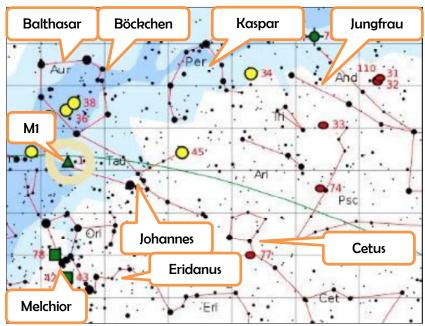
²¹ Am Himmel misst die Neigung des Oriongürtels zur Linie zwischen den Sternen alpha-kappa etwa 109°/71°. In Mühlhausen sind es etwa 129°/51° - der Neigungswinkel entspricht also der geografischen Breite Mühlhausens.

²⁰ Die Profanation der Heiligkreuz-Kirche als "Kornmarktkirche" und Museum für die *Kämpfer* des Bauernkrieges geschah also nicht ohne sachlichen Hintergrund.

Ferch, Andreas: Die Kultur der Frauenberge, Freiberg (2020). Der Autor hatte mich um einen Artikel für dieses Buch gebeten, den ich "Zwischenruf" betitelt habe und der am Ende des Buches abgedruckt wurde.

²³ Dies hat 2002 mein Bruder Axel in Köln herausgefunden, wo alle drei Königs-Sternbilder im Stadtplan zu finden sind und wo das "Böckchen" im Fuhrmann als Geißbock Hennes zum Maskottchen des Fußballklubs wurde.

Die Supernova im Stier wird von manchen auf das Jahr 1054 datiert²⁴ und ist heute wegen einer Helligkeit des verbliebenen Krebsnebels von nur 8,4 mit bloßem Auge nicht mehr erkennbar. Aber der Sternnebel hat natürlich nicht zufällig die Nr. 1 im Messier-Katalog erhalten.



DIE DREI KÖNIGE UND DER STERN VON BETHLEHEM²⁵

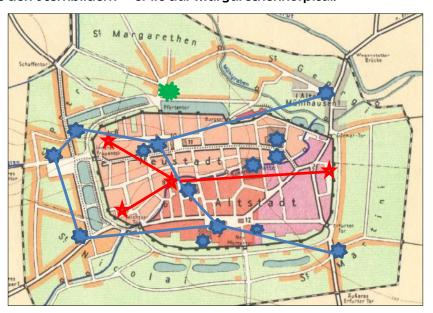
Auf der Abbildung fehlen der Übersichtlichkeit wegen Cepheus/Joseph und Pegasus/Paulus. Natürlich gehört zu der Szene auch die gebärende Jungfrau mit ihren Kindern (Plural!), die zu Weihnachten am Westhimmel zu sehen ist, hier in Mühlhausen aber keine Rolle spielt.

Eine Rolle spielen aber die drei Könige: denn die Ratskapelle war ihnen geweiht.

²⁴ Wenn dies stimmt, ist es ein wichtiger Beleg dafür, dass die Jahreszählung der christlichen Zeitrechnung nichts mit den wirklichen Abläufen zu tun hat.

²⁵ Aus dem wikipedia-Artikel "Messier-Katalog" am 01.05.2020 (Ausschnitt).

Die entscheidende Frage aber ist: wo dieser Stern von Bethlehem nun wohl in Mühlhausen zu finden wäre. Dazu noch einmal der Stadtplan mit den Sternbildern – es ist das Margarethenhospital:



MARGARETHENHOSPITAL = 12- STERN, ORION = 6-STERNE, PFEIL = 5-STERNE

Offenbar hatten um 1900 verantwortliche oder eingeweihte Männer dies wieder erkannt und – weil der Stern ja längst nicht mehr sichtbar war – den Abriss des ausgebrannten²⁶ Hospitals verfügt und an dessen Stelle die heutige Tilesiusschule errichten lassen. Vielleicht war sogar der Platz, an dem das Hospital stand, das "Plänchen", ursprünglich sternförmig angelegt?

Dazu passt natürlich die Geschichte von Luthers Tochter Margarethe im fernen ostpreußischen Mühlhausen und vor allem das Lied des Vaters für die Tochter: "Vom Himmel hoch, da komm ich her".

Bekanntlich hatte auch der Hochmeister von Samland viel im thüringischen Mühlhausen zu schaffen.

²⁶ Vielleicht haben sie sogar das Abfackeln veranlasst?

Der astronomische Hintergrund jener "vom Himmel hoch" herkommenden Perle Margarethe – des "goldenen Madels mit dem Wurm" – ist also in jener Supernova zu sehen²⁷, dem Stern von Bethlehem, während der "Wurm" hier in Mühlhausen Cetus ist, das "Untier" in der Unstrut.

Die Kerle mit dem Fangkasten schafften es allein nicht, den Cetus aus dem Wasser zu hieven, aber da erschien als Rettung am Himmel der Stern von Bethlehem, die Supernova, die "Perle" – Margarethe.

Genau diese Szene ist auf einem Siegel des Margarethenhospitals²⁸ dargestellt:



das runde Siegel des Margarethenhospitals aus dem 15. Jahrhundert mit der über den Drachen triumphierenden Margaretha vor dreiblattbestreutem Hintergrund

Das Siegel zeigt also den Stadtplan von Mühlhausen: Margarethe mit ihrem Hospital, den Pfeil aus den Orionfigurationen als ihren Spieß mit Widerhaken im Maul des Cetus und den Cetus selbst, der hier schon komplett im rund gezeichneten Fangkasten steckt.

²⁷ Es gibt freilich noch mehr Varianten des Auftritts der Heiligen Margarethe, die in meinem Artikel zu Andreas Ferchs Buch nachzulesen sind. Der Stern von Bethlehem ist allerdings einzigartig.

²⁸ Günther, Gerhard / Korf, Winfried (1986): Mühlhausen, Abb. 72.

Damit ist der tiefere Sinn des Namens Mühlhausen nicht ausgeschöpft, denn die Stadtgründer haben natürlich auch des Cetus, des Drachen, gedacht, der Nixe in der Unstrut, der *Melusine*.

Die Melusine ist ein alter ego der *Salome*, jener Tänzerin also, die als Belohnung von Herodes den Kopf von Johannes, dem Täufer forderte und bekam²⁹, wofür sie allerdings den Sohn des Herodes heiraten musste (was freilich so nicht im Neuen Testament steht).

Die Melusine des französischen Märchens ist eine Wasserfee, meist mit Schlangenleib³⁰ – sie entspricht also dem "Untier" in der Unstrut, das im Fangkasten des Orions feststeckt und auf das sich der Spruch der bösen Buben bezieht:

Wassernixe, du mußt sterben in dem tiefen Wasserloch! Wassernixe, bist getroffen? Wassernixe, lebst du noch?

Die Buben (in Mühlhausen natürlich die vier Kerle, welche den Fangkasten heben müssen: Petrus, Georg, Martin und Nikolaus) haben freilich keine Ahnung vom wahren Charakter der Melusine.

Nur Einer kennt ihn und will die Nixe heiraten, da sie in ihrer menschlichen Gestalt niemand anders ist als Maria Magdalena, die nur mit Hilfe der Margarethe zu rettende Maria mit den Mandelaugen, die betende Büßerin aus dem Brückenkloster von Mühlhausen.

Die Untugenden vertreibt er ihr, indem er ihren im Fangkasten steckenden Kopf kräftig durchspült: mit dem frischen und kühlen Wasser aus Breitsülze und Schwemmnotte, welches auch die Stadt vor Pest und Cholera bewahrt.

Das Siegel aus dem Brückenkloster³¹ zeigt das Brautpaar: den auferstandenen, d.h. in Bethlehem neu geborenen Christus-Orion als Bräu-

²⁹ Die Köpfung von Johannes dem Täufer war natürlich ein Klasse-Trick des Herodes, den man nur durchschauen kann, wenn man zum Himmel schaut: Das Sternbild Stier besteht nur aus dem Kopf – wenn man ihn abschlägt, geschieht dem Täufer also gar nichts.

³⁰ wikipedia am 01.05.2020.

³¹ Günther, Gerhard / Korf, Winfried (1986): Mühlhausen, Abb. 72.

tigam und Maria Magdalena als lange Zeit "widerspenstige", jetzt aber "gezähmte" Braut:



das mandelförmige Siegel des Brückenklosters aus dem 14. Jahrhundert mit dem auferstehenden Christus über einer in Dreipaßblende knienden Beterin (Maria Magdalenae)

Gleich wird sein Vater Georg-Cepheus-Herodes (der sich schon im Mühldorff Alten-Mühlhausen lange vergeblich mit dem Drachen geplagt hat, wie seine Figur in der dortigen Kirche beweist³²) ihr die Krone aufsetzen – den äußeren Mauerring Mühlhausens.



MARIENKRÖNUNGSALTAR IN DER GEORGIKIRCHE

Der Marienkrönungsaltar entstand wohl schon vor der Zerstörung der Burg, denn er zeigt noch wie der Stadtplan von Mühlhausen die Krone (=Burg) zwischen den Patronen von Petri- und Georgikirche und darunter die gezähmte widerspenstige Braut.

³² Da Georg dem Sternbild Cepheus entspricht, ist sein Gegner natürlich nicht Cetus, sondern der Drache, dessen Kopfsterne genauso angeordnet sind wie die des Cetus. Also hier gilt das bewährte Prinzip: "oben wie unten" – am Himmelsnordpol wie am Tierkreis.

Zur Hochzeit werden alle am Kampf mit dem Cetus beteiligten Heiligen mitsamt den Heiden aller 60 zerstörten Dörfer rund um Mühlhausen in den großen Fangkasten Christi eingeladen, in die neue Stadt, wo aus den Heiden fromme Christenbürger werden. Aber wer nicht spurt, der muss sich im Teufelsbad, dem Rathauskarzer, bekehren lassen.

Nach der Sage darf der Bräutigam die Melusine nur unter einer Bedingung heiraten und sie samstags nie in ihrer wahren Gestalt sehen. So lange dies beachtet wird, wird die Melusine der Stadt Mühlhausen Wasser auf die Mühlen sowie Mehl und Fisch zur Speisung seiner 10.000 Bewohner liefern.³³

Maria Magdalena, die Braut Christi, kann deswegen von Menschen, die diese Geschichte nicht kennen, nur falsch verstanden werden, als unbändiges, unzüchtiges Untier in der Unstrut – obwohl die Mühlhäuser ihr doch alles zu verdanken haben, denn selbst die Perle, Margarethe, wurde von ihr aus der Träne der um ihren ertrunkenen Knaben weinenden Mutter geschaffen.

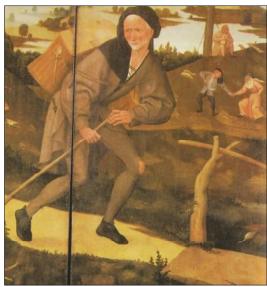
Das war echtes Kino – besser als jeder moderne Film aus den Alptraumfabriken Amerikas.

A propos Amerika:

In diesem Text ist Figur des Jakob etwas kurz gekommen, obwohl er als "Zahnarzt" doch auch einen beachtlichen Beitrag zu diesem Schauspiel geliefert hat.

Jakob ist eine Figuration des Orions, der von Ost nach West wandernde Pilger, den die spanischen Kolonisatoren so eifrig nach Westen trugen, indem sie in allen eroberten Ländern Amerikas Städte mit dem Namen Santiago gründeten – auf Teneriffa und Kuba, in Mexiko und Chile. Hieronymus Bosch hat ihn in unnachahmlicher Weise als Orion dargestellt, der den Jordan/Eridanus überschreitet, also wie Christus über dem Wasser schwebt (nur dass die Autoren des Neuen Testamentes die Brücke verschwiegen haben: am Himmel das Sternbild Hase, eine Art Surfbrett südlich des Orions, bei den Ägyptern das Boot des Osiris, in Mühlhausen das Brückenkloster):

³³ Ich hoffe also, dass meine "Enthüllungen" nicht die Stadt ins Unglück stürzen.



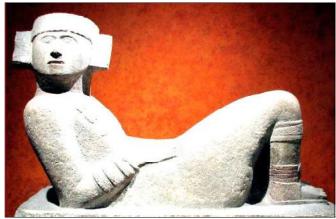
JAKOB AM JORDAN BEI HIERONYMUS BOSCH

Jedenfalls waren im XIX. Jahrhundert französische Archäologen in Mexiko, dem amerikanischen Land der "mixenden" Mühlen, sehr überrascht, als sie bei ihren Ausgrabungen auf eine Figur stießen, welche sie Chac-mool nannten, was in der Mayasprache "Rotkopf" oder auch "Roter Jaguar" bedeuten soll. Es soll in ganz Mexiko etwa 40 Stück davon geben.

Ich war selbst in Mexiko und habe dort sowohl Orion am Himmel gesehen (der nämlich um 20° weiter nach Osten geneigt erscheint als in Mitteleuropa, also flach liegt, wie in Mühlhausen, während wir ihn in Mitteleuropa als aufrechten Pilger sehen) als auch eine echte Chac mool-Figur.

Mir war sofort klar, dass es sich bei Chac mool um eine Figuration des Orions handelt, wobei Kopf und Ellenbogen sowie Knie und Fuß den vier Ecksternen des Mühlhäuser Fangkastens entsprechen, von denen einer, Beteigeuze, ein sogenannter Roter Riese ist. Die Bezeichnung "Rotkopf" bezieht sich also auf diesen Stern mit wechselnder Helligkeit, der einst als Supernova enden soll³⁴.

³⁴ wikipedia am 01.05.2020.



CHAC MOOL35

Auch dem Ausgräber muss der Bezug zu Orion klar gewesen sein, denn die Bezeichnung Chac mool mag in der Mayasprache etwas bedeuten, aber sie ist zugleich der Name des legendären letzten Großmeisters der Tempelritter – Jacques de Molay, also: des Jakob von der Mühle. Da alle Chac mool-Figuren vor der Eroberung Mexikos durch die Spanier entstanden sein sollen, haben sich vielleicht doch einige Tempelritter nach der Zerschlagung des Ordens, also vor Kolumbus, nach Amerika gerettet. Der auf dem Scheiterhaufen verbrannte Großmeister ist wohl nichts anderes als eine der Vorgängerinkarnationen des Christus-Orions. Von denen es freilich jedes Jahr eine gibt, denn Orion, der große Pilger, kehrt ja jedes Jahr wieder heim von seiner Sommerreise in den Süden – bis ans Ende aller Tage.

Ganz ähnlich dachten auch schon die alten Ägypter, die in Dendera jedes Jahr die Hochzeit der kuhköpfigen Hathor mit Osiris (also des weiblich gedachten Sternbilds Stier mit dem Orion) feierten und ebenso in jedem Folgejahr die Geburt eines Ihy, eines lustigen Wandermusikanten, von denen es folglich jede Menge gab.

Erst düstere Mönche wie Franziskus von Assisi reduzierten die "Rasselbande" mit ihren Sistren (Klappern) auf den einzig selig machenden Christus des Neuen Testamentes, was im Rückblick zwar durchschaubar ist, nun aber auch nicht mehr zu ändern. Also gilt auch hier: "Nimm es hin, vielleicht bringt's Glück."

³⁵ wikipedia am 01.05.2020.

KILIAN UND GOETHE IN MÜHLHAUSEN

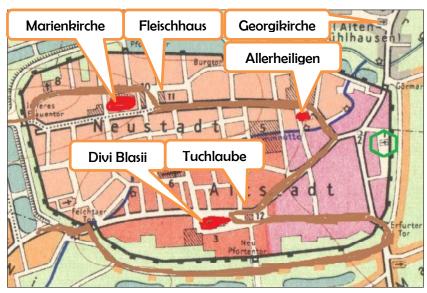
Wer den Text "Geheimnisvolles Mühlhausen" meines Bruders aufmerksam gelesen hat, wird bemerkt haben, dass er zwar schrieb:

Die Straßen ... wurden.... zur Bildgestaltung genutzt!

aber kein solches Bild geliefert hat.

Das wäre also nachzureichen.

Man sieht gewissermaßen die Vorgeschichte: ein Riesenuntier (von dem nur der Kopf zu sehen ist) versucht, den Heiligen Kilian zu verschlingen, den tapferen iroschottischen Missionar im heidnischen Thüringen:

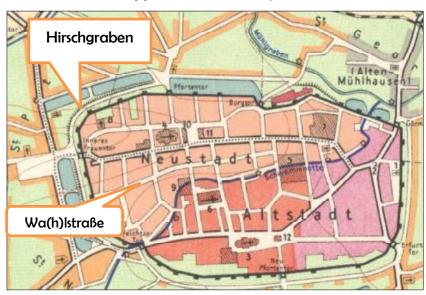


DAS FLEISCHGIERIGE UNTIER IN DEN STRASSEN VON MÜHLHAUSEN UND KILIAN (=SECHSECK)

Man sieht sehr schön Auge, Nase und Rachenzapfen des Untiers (das sind die im Plan markierten und benannten Kirchen: Marien-, Allerheiligen- und Divi Blasii-Kirche). Vor allem sieht das Untier den heiligen

Kilian als Fleisch zum Fressen an, weshalb ihm das Fleischhaus vor dem Auge steht³⁶.

Kilian heißt aber nicht umsonst "Kämpfer" (im Keltischen³⁷) und nimmt die Herausforderung an: er wirft das Tuch, mit dem er sonst als Orion gegen den Stier wedelt (das ist am Himmel eine lichtschwache Sternenreihe rechts vom Orion), dem Untier in den Rachen – deswegen stand dort die Tuchlaube von Mühlhausen. Und er rammt ihm den Stamm der Kilianslinde (Nr. 2 auf dem Plan) in den Rachen, so dass dieser nicht mehr zuklappen kann – "Maulsperre", gewissermaßen.



Vermutlich war der Gestank aus dem Maul des Untiers so betörend, dass er dem Heiligen Kilian-Christus-Orion vorkam wie der von reinster Ambra, die ja aus dem Darminhalt erlegter Pottwale gewonnen wird.

Ebenso wurden auch die Hirsche im Mühlhäuser Hirschgraben vor der Nase des Cetus wohl nur wegen des Moschus aus ihren Hoden gehalten – um die Braut anzulocken, ebenfalls zu betören und in die Falle zu bekommen.

³⁶ Der Wal macht daraus das kostbare Walrat für die Kirchenkerzen.

³⁷ wikipedia am 01.05.2020.

Nun ja, die Liebe ist ein seltsames Spiel, besonders wenn Kreuzritter sich darin üben. Manche haben sich zum Fressen gern.

Praktisch denkende Menschen machten aus den Hirschgeweihstangen Kronleuchter und nannten sie – MELUSINE.



Goethe war viermal in Mühlhausen³⁸ und kannte die Geschichte der Melusine: Mit leicht veränderten Rollen schrieb er sie in seinem Roman über "Wilhelm Meisters Wanderjahre" neu.

³⁸ Fechner, Dieter: Goethe und Mühlhausen in Thüringen, Bad Langensalza 2011.

Das geheimnisvolle Kästchen in der Erzählung entspricht offensichtlich dem Mühlhäuser Fangkasten und Badekorb: dem Orion, welcher zugleich der namenlose Protagonist der Erzählung ist, der liederliche Taugenichts, der zwar die zwiegestaltige Braut heiratet und mit ihr ein Kind zeugt, der diese aber wie Orion, eine der Urgestalten des Christus-Bräutigams des Neuen Testamentes, wieder verliert.

Diesem Christus blieb auch nur eine prall gefüllte Schatulle, ein Fangund Ablasskasten voll unermesslicher pekuniärer Reichtümer, mit denen die Kirchen des vieltürmigen Mühlhausens protzen.

Dabei ist aller Wohlstand doch nur dem Vertrauen der Menschen in das Wohlwollen der Himmelsgöttin zu verdanken, der verzwergten, gedemütigten Braut Christi, die ihre Freiheit als Cetus aufgab, um ein Dasein als Kronleuchter zu fristen und ohne deren Reichtum an aufrichtiger Liebe alles auf der Welt einfach nur trostlos und armselig wäre.

Freilich: Goethe war klar, dass ein Künstler, der so denkt, arm bleibt, arm bleiben muss und gute Aussicht auf einen Aufenthalt im Teufelsbad und Badekorb hat – weil er nicht seinem Herrn und Geldgeber schmeichelt.

So schrieb er in sein Notizbuch:

"Diese Stadt … hat ihren Namen wahrscheinlich von den vielen Mühlen erhalten, welche alle von einem Bache getrieben werden, der oberhalb der Stadt entspringt.³⁹" Obwohl er es mit Sicherheit besser wusste, denn als er starb, wollte er, dass der Kronleuchter etwas heller scheinen möge.

³⁹ Fechner, S. 34.

1950 schrieb der polnische Dichter Konstanty Ildefons Gałczyński ein Poem mit dem Titel "Niobe", über ein Konzert, das er im Schloss Nieborów erlebte, unweit von Warschau, der Stadt, die früher eine Melusine im Wappen hatte (heute ist es eine Sirene).

In diesem Poem erwähnte er sowohl Johann Sebastian Bach als auch den "Melusine" genannten Leuchter – dabei war Gałczyński mit Sicherheit niemals in Mühlhausen.

Jest lampa na łańcuchach, co dotknięta skrzypi: kobieta z parą rogów i ogonem rybim, zowią ją meluzyną, czasem bergamaską, pod stropem nad cieniami jakby płynie płasko i światłami przemawia jak słowami człowiek.

Iskry od meluzyny biegły wzdłuż belkowań i listopad nadchodził w zabłoconych butach z liściem klonu we włosach, z resztką słońca w sercu.

Es gibt eine Lampe an Ketten, die bei Berührung quietscht: eine Frau aus Hirschgeweih und mit Fischschwanz, man nennt sie Melusine, mitunter "die aus Bergamo", sie scheint an der Decke über den Schatten zu schwimmen und spricht mit Licht wie mit Worten ein Mensch.

Funken liefen von der Melusine durchs Gebälk und der November brach an mit verschmutzten Schuhen, mit einem Ahornblatt im Haar, mit einem Rest Sonne im Herzen.

RESÜMEE

Natürlich ist diese Art Christentum nicht die aus der Heiligen Schrift bekannte, denn der Christus des Neuen Testamentes heiratet Maria Magdalena gar nicht.

Was eines beweist: Zur Zeit der Gründung von Mühlhausen war das Christentum noch gar nicht auskristallisiert – der Missionseifer der Deutschordensritter und des Heiligen Kilian mag groß gewesen sein und manch armer Teufel oder manch arme Hexe wird im Teufelsbad oder im Badekorb von Mühlhausen gequält worden sein, doch mit heutigem Christentum hatten diese im Stadtplan verewigten Geschichten nicht allzu viel gemein.

Was wiederum zeigt, dass die reale Geschichte anders verlaufen ist, als in den Lehrbüchern erzählt wird.

Im Konflikt zwischen den Templern (sowie dem Deutschen Orden) und dem französischen König Philipp II. ist letzterer (der "Pferdefreund") auf der Seite des Paulus-Pegasus, dessen Theologie sich am Ende mit dem *Brief an die Römer* und dem verstümmelten Neuen Testament durchsetzt. Der Brief an die Römer, den Martin Luther als "Herzstück" des Neuen Testamentes rühmte, kann erst um 1500 verfasst worden sein. Nicht zufällig wird darin die Anlage von Städten als Bild von Mensch und Tier verdammt.

Der herrlich durchkomponierte Stadtplan von Mühlhausen beweist zudem, dass die Stadt gar keine Jahrhunderte lange Vorgeschichte hatte, sondern – wohl bis auf das "Mühldorff" (Alten-Mühlhausen mit der Georgikirche) – in einem Zug geplant wurde. Die Errichtung der einzelnen Bauwerke mag sich hingezogen haben, aber um die Einhaltung des Bauplans kümmerten sich die Deutschordensritter schon.

Manche Nachricht aus der Geschichte Mühlhausens wird dadurch zu reiner Belletristik: etwa die Eroberung durch Heinrich den Löwen.

Heinrich, der König der Löwen, ist ein alter ego des heiratenden Christus, des Sphinx unterhalb der Chephren-Pyramide, der auf das Krokodil wartet, welches als seine Braut aus dem Nil aufsteigen wird wie die Nixe aus der Unstrut.

ZUM VERWENDETEN STADTPLAN

Der hier verwendete Stadtplan stammt aus dem "Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes" im Bestand der Universitätsbibliothek Rostock, den Otto Schlüter in den 1950er Jahren in Leipzig herausgab und der 3 Auflagen hatte.

"Der Geograph Otto Schlüter wurde am 12.11.1872 in Witten geboren und starb am 12.10.1959 in Halle (Saale). Otto Schlüter studierte von 1891 bis 1898 u.a. Geographie, Geologie, Mineralogie und Philosophie in Freiburg (im Breisgau) und später in Halle und Berlin. Sein Studium schloß er 1896 mit einer Promotion zur Siedlungsgeographie ab. 1906 habilitierte Otto Schlüter ebenfalls mit einer siedlungsgeographischen Arbeit. Darauffolgend wirkte Otto Schlüter von 1906 bis 1909 als Privatdozent an der Universität Berlin und von 1909 bis 1911 an der Universität Bonn. 1911 wurde er als ordentlicher Professor der Geographie an die Universität in Halle berufen. 1938 wurde Schlüter emeritiert und 1948–1951 erneut mit einer Professur für Geographie der Kulturlandschaft und für Methodik der Geographie betraut. 1952 erhielt er den Titel Dr. rer. nat. h.c. von der Universität Leipzig. Schlüter war Mitglied mehrerer geographischer Gesellschaften und Vereine für Erdkunde; er war ordentliches Mitglied der Akademie der Naturforscher (Leopoldina-Carolina) in Halle, wurde 1943 Vizepräsident und war 1952/53 Präsident der Leopoldina.

Otto Schlüter war ein Begründer der modernen Anthropogeographie, vor allem der Siedlungsgeographie. Der Schwerpunkt seiner Forschung lag in der Genese der Kulturlandschaft, ihre Physiognomie und die Altlandschaft."⁴⁰

Der Stadtplan ist inhaltlich ausgezeichnet, aber das komplette Wissen des wackeren Otto Schlüter reichte nicht aus, um auch nur im Ansatz den Sinn der "gesamten Stadtanlage" einer Stadt wie Mühlhausen zu erkennen.

⁴⁰ http://sundoc.bibliothek.uni-halle.de/nachlaesse/schlueter/schluet1.htm am 01.05.2020

INHALT

Die Stadtanlage	5
Geheimnisvolles Mühlhausen	6
Die Sternbilder von Mühlhausen	12
Der Oriongürtel	19
Der Name "Mühlhausen"	22
Kilian und Goethe in Mühlhausen	34
Resümee	39
7um uerwendeten Stadtnlan	40